

**Bezugspreis:**

Monatlich in Neuenbürg Nr. 1, 48  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-  
landischen Verkehr Nr. 1, 70 mit  
postbezugsgebühren. Preis frei-  
lich. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt behält  
sich Ansporn auf Verlegung der  
Zeitung oder auf Nichterhaltung  
des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Post-  
ämter, sowie Agenturen und  
Vertriebsstellen jederzeit entgegen.  
Bestellnummer Nr. 494

Exemplar Nr. 21 bei der Oberamt-  
poststelle Neuenbürg.

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Dießinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Dießinger in Neuenbürg.

Nr. 92

Freitag den 21. April 1933

91. Jahrgang

### Deutschland ehrt den Kanzler

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

### Glückwunsch des Reichspräsidenten

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

### Angehende Mengen von Geschenken für den Reichskanzler

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

20. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt. Am 21. April, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers fand heute morgen ein Festgottesdienst im Dom zu Regensburg statt.

### Nun wieder nach Genf

S. Berlin, den 20. April 1933.

Vor dem Wiederbeginn der Genfer Abrüstungsverhandlungen hat der Vorkommissar Kadowitz in ausführlicher Zusammenfassung den Stand der Verhandlungen und die deutsche Stellungnahme dargelegt. Wenn es überhaupt noch eines Beweises für die Seriosität der deutschen Regierung bedürftig hätte, so ist es in dieser Kundgebung zu erblicken. Entscheidend ist die Feststellung, daß Deutschland auf der sofortigen vollen Auswirkung der uns grundsätzlich zugestanden Gleichberechtigung verzichtet, wenn der Weg zur Erreichung des Friedens in absehbarer Zeit zwingend und unter deutscher Beteiligung an den Kontrollmaßnahmen festgelegt wird.

Eine besondere sachliche Schwierigkeit für die weiteren Verhandlungen muß sich natürlich aus der deutschen Stellungnahme zum Problem des Hercestopps ergeben. Zur Zeit der Reichskanzlerschaft Schleicher konnte es so erwidern, als ob der Forderung nach Schaffung einheitlicher Mitteln in allen Ländern von uns aus kein grundsätzlicher Widerstand entgegengestellt werden sollte. Der Gedanke der nationalen Willigkeit ist durchaus auf der preussischen Linie, die in der allgemeinen Dienstpflicht die Ausbildung zur Wehrhaftigkeit jedem gesunden Staatsbürger als eine nationale Ehrenpflicht vorschreibt. Ganz offensichtlich wird von der Regierung Hitler der Begriff der allgemeinen Dienstpflicht in einem ganz neuen Sinne ausgelegt, der sich aus der nationalsozialistischen Weltanschauung zwangsläufig ergibt und gleichzeitig in besonders starkem Maße den Willen ausdrückt, daß der in seinem Wesen erneuerte Staat die ihm aus der allgemeinen Dienstpflicht seiner Bürger verfügbare verbundene Kräfte nicht nur militärisch, sondern auch — und sogar in erster Linie — in schaffender und aufbauender Arbeit, für schöpferische Leistungen auf wirtschaftlichem und innerkolonialwirtschaftlichem Gebiet einsetzen will. Die Wehrpflicht soll durch die allgemeine Arbeitsdienstpflicht ergänzt und je nach den Notwendigkeiten in weitem Umfang ersetzt werden. Für jeden ausländischen Beurteiler, der guten Willens ist, kann es keine einleuchtendere Beweisführung gegen die verkehrswidrige Behauptung geben, daß das neue Deutschland aus einem einseitigen militaristischen Geist geboren sei. Wie für das Italien Mussolinis ist es auch für das Deutschland Hitlers viel verlockender, neue Provinzen in unserem nationalen Raum friedlich zu erobern als unsere Jugend in einem Krieg zu imperialistischen Zwecken verblenden zu lassen. Es ist nicht eine zufällige Uebererleuchtung, daß sich die deutsche und die italienische Regierung in ihrem Drängen nach Abrüstung gefunden haben. Dieses Verlangen entspringt den zeitlichen Grundlagen eines neuen Nationalismus, dem einseitiger Militarismus und Imperialismus wesensfremd sind. Das soldatische Ideal und soldatische Erziehung, in der die Jugend hart, geformt, pflichtbewußt und mutig gemacht werden soll, kann auch auf ein Heldentum der Arbeit gerichtet werden.

Eine Politik, die zu solchen innenpolitischen und außenpolitischen Zielen strebt, wird den uns aufgezwungenen Hercestopps als zweckmäßiger empfinden. Man kann dann durchaus, wenn es an die Feststellung der Zahlenverhältnisse geht, verschiedene Maßstäbe an die Kampfskraft einer Wirtz und eines Wehrwesens legen. Für unsere Sicherheit gegen mögliche Angriffe und für unsere Gleichberechtigung ist in stärkerem Maße als der Hercestopps und das Zahlenverhältnis entscheidend, das allen Staaten im Verhältnis zu ihrer Größe und zu ihrer Einwohnerzahl die gleichen technisch-militärischen Möglichkeiten der Abwehr und — wenn man nicht anders will — des Angriffes gegeben werden. Entweder die andern müssen ihre schweren Geschütze, ihre Tankgeschwader und ihre Luftarmada vernichten, oder wir müssen die gleiche technische Rüstung für uns verlangen und durchführen. Hier liegt das eigentliche Problem. Eine Nation, die über die Kräfte aller ihrer Bürger verfügen kann und ihre Jugend in Verbindung von Behauptung und Arbeitsdienst erzieht, braucht vielleicht im Hinblick auf den Stand der Kriegstechnik kein sehr großes lebendes Heer, weil bei ausreichender organisatorischer Vorbereitung die Eingliederung einer wehrpflichtig erzogenen Nation in die Reihen einer technisch ausgebildeten Berufsarmee gegebenenfalls schnell und leicht zu vollziehen ist.

Voraussetzung für einen Erfolg der Abrüstungsverhandlungen ist und bleibt aber, daß auf allen Seiten der erbliche Wille zur Schaffung gleicher Bedingungen für alle europäischen Staaten vorhanden ist. In diesem Falle müßte sich leicht eine Einigung über die Wirkungskraft der verschiedenen wehrpolitischen Systeme schaffen lassen. Die Freiheit, das eigene wehrpolitische System zu bestimmen, muß sich gerade ein Staat vorbehalten, der die Idee der allgemeinen Dienstpflicht in die Arbeit an der inneren Erneuerung und am wirtschaftlichen Wiederaufbau einsetzen will. Gerade diese Zielsetzung, aus der in erster Linie das Festhalten am Berufswehrlager ergibt, müßte geeignet sein, Verdächtigungen zu entkräften. Auch die Frage anderer ökonomischer Grenzen darf nur in einem sehr indirekten Zusammenhang mit unserem rüstungspolitischen Anspruch gebracht werden. Es steht dahinter durchaus nicht die Kriegsdrohung gegen Polen. Wir sind uns allerdings bewußt, daß bestimmte Probleme aus ihren inneren Notwendigkeiten heraus ganz von selbst zu einer politischen Lösung drängen werden, sobald einmal für alle Staaten die gleichen Bedingungen der Sicherheit und der Rüstung gegeben sind.

So einleuchtend diese Argumente einem gutwilligen Verhandlungspartner erscheinen müßten, so wenig wird man sich zur Zeit schon der Hoffnung hingeben können, daß sie in den jetzt wieder aufzunehmenden Verhandlungen Anerkennung finden werden. Was bei einem Misserfolg in Genf geschehen soll, läßt sich heute natürlich noch nicht voraussagen. Veröße und überstürzte Beschlüsse wird die Regierung Hitler sicher nicht fassen. Ihre Entscheidungen werden allein bestimmt von den Erfordernissen der deutschen Ehre und der deutschen Sicherheit.

Kräften, die ihm die Vorsetzung gegeben. Als der Führer mit meine Ernennung nach Italien mitteilte, war ich hochbeglückt, vor allem durch den Text dieser Ernennung, der für mich das wertvollste war; und so ist es auch von einem Manne aufgeführt worden, der selbst ein Volk neu aufgebaut hat. Der Duce wies darauf hin, daß so nur ein Mann schreiben konnte wie Adolf Hitler. Der Ministerpräsident fuhr fort: Unsere Länder sind die größten in Deutschland. Wir werden die Gekerkten sein müssen bei dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Der Führer kann verlangen von uns, was er will. Wir werden es tun, weil er nur das Richtige fordern kann.

### Dr. Hugenberg gegen willkürliche Eingriffe

Berlin, 9. April. (Conti-Red.) In Beantwortung zahlreicher Anfragen veröffentlicht Reichsminister Dr. Hugenberg eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Von interessierter Seite werden planmäßig Gerüchte verbreitet, daß der Bestand der Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung gefährdet sei. Demgegenüber wird auf die Tatsache der Regierungsbildung durch den Reichsminister Hitler und der feierlichen Bestätigung dieser Regierung durch den Reichspräsidenten sowie auf die Erklärungen des Reichsministers über Zusammenlegung und Bestand der jetzigen Reichsregierung in ihrer augenblicklichen Gestalt hingewiesen. Endlich auf den Umstand, daß das Ermächtigungsgesetz das Weiterbestehen der gegenwärtigen Reichsregierung zur Voraussetzung hat.

Es ist darauf hinzuweisen, daß eigenmächtige Umbildungen und Neubildungen der in Aussicht genommenen organischen Umgestaltung der Wirtschaftsverrichtungen in keiner Weise vorzuziehen sind und daß die Umgestaltung selbstverständlich im Einvernehmen zwischen der Reichsregierung und den bisher bestehenden wirtschaftlichen Organisationen durchzuführen ist. Bis dahin verbleiben die bestehenden Wirtschaftsverbindungen in ihren Funktionen und werden von der Reichsregierung als alleinige Verhandlungspartner angesehen. Gegenüber Eingriffen in die bestehende Selbstverwaltung der Wirtschaftskreise haben die verantwortlichen Persönlichkeiten in erster Linie nach Legiti-

mattonen derjenigen zu fragen, die den Eingriff veruchen. Wo dies geschehen ist, wurde stets festgestellt, daß eine Legitimation von keiner amtlichen Seite erteilt worden ist. In allen diesen Fällen konnten die willkürlichen Eingriffsvorläufe abgewehrt werden.

Die gemeinsame Tätigkeit der nationalen Führer in der Regierung und der seit dem November 1933 geführte Kampf der deutschnationalen Beamten und Lehrer gegen das jetzt gestützte System verbürgen den Beamten und Lehrern das Recht, sich für ihre deutschnationalen Weltanschauung einzusetzen und sich in nationalen Zielen zusammenzuschließen.

### Wie und der Weltmarkt

(Zur Weltwirtschaftskonferenz)

Präsident Roosevelt ist von der Ueberzeugung getragen, daß nur die Regelung des Weltmarktes das Glück Amerikas und der ganzen Welt besorgen kann. Aus diesem Grunde soll die Weltwirtschaftskonferenz endlich einmal den Währungsabwärtigung und die verschiedenen Inflationen befeitigen.

Abdank will Roosevelt einen gewaltigen Sturm gegen die unabhägigen Goldmännern eröffnen, die neugierig über die Welt ausgebreitet sind. Auf der Weltwirtschaftskonferenz sollen daher alle Vorkämpfer herabgesetzt werden. Amerika will sogar 40-50 Prozent Zollabbau auf Gegenseitigkeit gewähren. Das würde neues Leben für den Austausch der Güter bedeuten und der Handel würde blühen.

Was hat nun eigentlich unter Deutschland vom Weltmarkt, von der Regelung des Güterausstausches zwischen den Ländern zu erwarten? Wir müssen uns vor allem damit abfinden, daß die einstigen Austauschmöglichkeiten von 1913 endgültig vorbei sind. Die vielen kleinen Staaten, die Kolonialreiche usw. sie alle haben selbständige Industrien und arbeiten eifrig daran, sich von jeder Einfuhr fremder Waren zu befreien. Neben dieser Beschränkung der Ausfuhr aber leidet Deutschland auch an seiner Verkümmelung durch Versailles,

### Die Entthronung des Goldes

Der amerikanische Weltwährungsplan

Der Präsident Roosevelt will der Weltwirtschaftskonferenz ein festes Programm vorlegen, dessen wichtigster Punkt die Stabilisierung der internationalen Währungen sein wird. Das Schlagwort von der Gleichhaltung gewinnt hier internationale Bedeutung. Lange Zeit haben die Vereinigten Staaten versucht, England von seiner Politik der Währungsabwärtigung abzubringen, in der Amerika vor allem ein Exportbumping erblickt. Immer wieder haben die maßgebenden Kreise in den Vereinigten Staaten England gedroht, daß sich Amerika gleichfalls gezwungen sehen könnte, die Goldparität aufzugeben. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, in dem Roosevelt von Drohungen zu Taten übergeht. Amerika will gleich England den Goldstandard aufgeben. Das bedeutet im Zusammenhange mit der bevorstehenden Weltkonferenz nicht mehr und nicht weniger, als daß die ganze Welt die Währungsbasis des Goldes verlassen und sich über eine neue Stabilisierung der internationalen Währungen einigen soll.

Die Vereinigten Staaten geben die Goldwährung nicht leichtem Herzens und nicht freiwillig auf. Alles, was sie jetzt tun, ist eine Folge der Währungsabwärtigung, der die Amerikaner lange genug zu ertrinnen versucht haben. Seitdem die neue Regierung der U.S.A. Anfang März d. J. die Goldparität im Inlande aufgehoben hat, war die Ausdehnung dieser Maßnahme auf der internationalen Ebene eigentlich nur noch eine Frage der Zeit. Die Befestigung des Dollars schien vorübergehend die Möglichkeit einer Verzögerung zu bringen. Aber in den letzten Tagen ist bekanntlich der Dollar auf neue erschüttert worden. Obwohl die Vereinigten Staaten in der verflochtenen Woche wieder bedeutende Mengen Goldes nach Europa, d. h. nach Frankreich, verschifft haben, gelang es dennoch nicht, eine erneute Abwärtigung des Dollarkurses zu vermeiden. Roosevelt hat infolgedessen jetzt ein Goldausfuhrverbot erlassen. Das bedeutet, daß die Entscheidung über die Aufgabe der Goldparität endgültig gefallen ist. Die Vereinigten Staaten wollen veruchen, ihre Währung künftig zugleich auf dem Gold und auf dem Silber aufzubauen. Zu diesem Zweck wird ein festes Verhältnis zwischen Gold und Silber geschaffen werden, wobei der Silberpreis auf ein Sechstel des Goldpreises fixiert werden soll. Den gleichen Plan, nach dem die Vereinigten Staaten ihre eigene Währung auf eine bimetalistische Grundlage stellen, wird dann auch der Weltwirtschaftskonferenz

unterbreitet werden, damit möglichst alle internationalen Währungen gleichgeschaltet werden können.

Was bedeutet das Verlassen des internationalen Goldstandards, und welches ist sein Ziel? Letzten Endes ist diese Maßnahme der wichtigste und entscheidende Schritt im Kampfe gegen die internationale Deflation. Roosevelt will die Preise wieder auf einen normalen Stand bringen, weil er in ihrem Absinken die Grundursache der Weltkrise und der Weltarbeitslosigkeit sieht. Nachdem alle Versuche Amerikas, das Verhältnis zwischen den Preisen und dem Gold wieder normal zu gestalten, mißglückt sind, soll jetzt gewissermaßen die Währung dem Preisniveau angeglichen werden. Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muß der Prophet bekanntlich zum Berge kommen! Amerika geht auf dem Wege der Aufgabe der Goldwährung nunmehr voran, weil er überzeugt ist, daß die übrigen Länder ihm folgen müssen und werden. Die Weltwirtschaftskonferenz wird sich also schon vor vollendete Tatsachen gestellt sehen. Wenn das Pfund und der Dollar den Goldstandard verlassen haben, welche andere Währung wird dann eigenwillig beim Golde verharren können? Es sei in diesem Zusammenhang erinnert, daß z. B. die Mark nach der Rückzahlung des ausländischen Kreditkredits nur noch zu etwa 10 Prozent durch Gold oder Devisen gedeckt ist. Wenn auf Grund internationaler Vereinbarung die Goldbasis verlassen und eine neue Währungsgrundlage geschaffen wird, die natürlich unter der Goldparität liegt, so wird damit automatisch auch das Deckungsverhältnis der Mark verbessert werden. Ganz ähnlich steht es bei den vielen anderen Währungen, deren Golddecke immer schwächer geworden ist. Frankreich aber, das ungeheure Mengen von Gold gehamstert hat, wird sich auf die Dauer gleichfalls der allgemeinen Abwertungsbewegung nicht entziehen können, wenn es seine produktive Wirtschaft nicht wettbewerbsfähig machen will.

Am Ende der Weltdeflation steht also die Reflation auf Grund eines gemeinsamen Beschlusses der auf der Weltwirtschaftskonferenz vertretenen Nationen. Ein Land, das sich den zu treffenden Vereinbarungen widersetzen wollte, würde damit zu erkennen geben, daß es an der Deflation festhalten beabsichtigt, obwohl diese doch längst in der ganzen Welt als das Grundübel unserer Zeit erkannt ist. Roosevelts Entschluß, die Goldparität aufzugeben, wird die ganze Welt endlich zwingen, den Kampf gegen die Deflation, die Krise und die Arbeitslosigkeit nicht mehr nur mit Worten, sondern durch eine große, entscheidende Tat zu führen. Diese Tat aber ist die Reinsubventionierung der internationalen Währungen durch die Weltwirtschaftskonferenz.

Nur einige Beispiele: Drei Viertel unserer Eisenerze gingen uns verloren, drei Viertel unserer Zinkvorräte mußten wir abgeben, ein Viertel der Steintohlenproduktion ging in ausländische Hände über. Ein Viertel unserer Bodenschätze wurde uns genommen. Die Folge war, daß sich unsere Industrie umstellen mußte. Wir haben heute nicht nur außerhalb Deutschlands, sondern auch innerhalb unseres Vaterlandes ganz andere wirtschaftliche Bedingungen und Verhältnisse als 1913. Eine Behebung des Güterausstausches zwischen den Völkern wird selbstverständlich auch unseren Außenhandel anregen und unsere Arbeitslosenziffer erheblich vermindern. Die Ausfuhrhöhe, die wir vor dem Kriege innehaben, dürften wir aber den gegenwärtigen Zuständen kaum jemals erreichen.

### Die Währungspolitik in USA. und die Weltwirtschaftskonferenz

Washington, 9. April. Staatssekretär Hull lehnte die Auffassung ab, daß das Abgeben von der Goldwährung einen Einfluß auf die kommenden internationalen Verhandlungen haben würde. Er erklärte, die Lage sei gegenwärtig nicht ausreichend geklärt, um Prophezeiungen wagen zu können. Aus diesem Grunde könne auch nicht gesagt werden, welche Form für die Liquidation der Kriegsschulden schließlich gefunden werden dürfte. Jedenfalls strebe die amerikanische Regierung danach, daß alle Währungen, die im Welthandel eine Rolle spielen, baldmöglichst stabilisiert würden.

Im Weißen Hause wurde mitgeteilt, daß Präsident Roosevelt zusammen mit dem Schatzminister und dem Fraktionsführer der Demokratischen Partei, Senator Robinson, einen Gesetzentwurf ausarbeite, der den Präsidenten zur Ausgabe von Banknoten ermächtigt, die teils durch Gold, teils durch Silber gedeckt werden sollen. Ein „wildes Drucken ungedeckter Papiergeldes“ werde abgelehnt. Der Entwurf zu dem Gesetz habe jedoch noch keine endgültige Fassung, da erst noch geprüft werden müsse, ob die Verfassung eine derartige Ermächtigung zulasse.

Dollarnotiz in Berlin 3.90 Mark

Berlin, 9. April. Im Hinblick auf die währungspolitischen Ausführungen Roosevelts und die Wiedereinführung des generellen Goldausfuhrverbotes in USA. begonnene die heutige Festschließung des amtlichen Dollarkurses in Berlin stärkt die Interesse der gesamten Wirt. Auf Grund der Auslandsparitäten hatte man vor der Kursfestlegung eine Notiz von 3.80 bis 3.90 Mark genannt, variiert sich der Dollar zum Auslande auf 3.76 bis 3.80 Mark. Die Reichsbank sieht den Dollarkurs mit 3.90 Mark fest, sie verfolgt damit aufstrebend dieselbe Tendenz, die sie schon feinerzeit bei der ersten Abschwächung des Dollarkurses verfolgt hatte, um zur Ausgleichung ihrer Devisenbilanz ein größeres Dollaraufkommen zu erreichen.

Wie wir erfahren, ist der Kredit der amerikanischen Bankfirma Lee Higgins um ein Jahr verlängert worden. Der Kredit ist im Oktober 1930 aufgenommen worden und belief sich ursprünglich auf 125 Millionen Dollar. Er hat jetzt noch eine Höhe von 100 Millionen Dollar. Besonders interessant ist, daß bei den jetzt zum Abschluß gekommenen Verhandlungen eine Zinsherabsetzung erreicht worden ist. Der Zins betrug bisher 6 Prozent; am 10. Mai wird er auf 5 und ein halbes Jahr später am 10. November auf 4 1/2 Prozent gesenkt.

### Vor der Befehung Belings

Offizielle japanische Ankündigung

Der japanische Kriegsminister erklärte im Verlaufe einer Sondersitzung des Kabinetts, daß die Befehung von Beling und Tientsin innerhalb der nächsten 48 Stunden zu erwarten sei. Er berührte auch die Frage der chinesischen Ölbahn und führte aus, daß dort das japanische Oberkommando die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der japanischen Interessen getroffen habe.

Wie in unterrichteten chinesischen Kreisen verlautet, beabsichtigen die Japaner, nach der Einnahme Belings auch die Stadt Kaigau zu besetzen. Damit wäre eine vollständige Trennung der Verbindung zwischen China und der Sowjetunion erreicht, da die Japaner dann die strategisch wichtige Chaussee von Kaigau in ihre Hände bekommen würden.

Aus Kreisen des japanischen Außenministeriums wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten in letzter Zeit der chinesischen Armee 2 Bombenflugzeuge geliefert haben, die unter Führung amerikanischer Kriegspiloten an den militärischen Operationen teilnehmen sollen. Die japanische Botschaft in Washington ist angewiesen worden, hiergegen zu protestieren.

J. SCHNEIDER-FOERSTL.

Wenn Töchter Frauen werden

URHEBER-RECHTSSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(42. Fortsetzung.)

„Rein!“ unterbrach sie die Frau erschrocken. „Ich habe nur mit Fräulein Redlinhausen zu sprechen.“ Die Kreislinnenstimmte zitterte ein wenig, und wenn die Schwester nicht rasch den Arm ausgestreckt hätte, würde die schüchterne Besucherin zweifellos die Stufen verfehlt haben, welche nach dem Erdgeschloß führten.

Als die Türe des Wartezimmers zuklappte, hörte die Pflegerin nach einem schweren, aus allen Tiefen des Herzens kommenden Seufzer, der in verhaltenes Weinen überging.

Fünf Minuten vor neun Uhr betrat Margret das Haus und begab sich sofort in das Arztzimmer. Doktor Wandler, der sich aus einem der Stühle hob, dankte für ihren Gruß und enifernte sich wortlos.

Sie zuckte die Achseln, nahm ihren Mantel ab und wusch sich die Hände in dem großen Becken, aus dem das Wasser wie eine kleine Silberader rieselte. Seit jenem Vorfall, über welchen bereits vier Tage hingegangen waren, hatten sie kaum mehr zusammen gesprochen. Nur das unbedingt Notwendige beredete er mit ihr. Nie mehr blieb er mit ihr allein. Wenn es der Zufall, wie eben jetzt mit sich brachte, daß sie gleichzeitig im Arztzimmer waren, verschwand er und betrat den Raum nicht eher, als bis er sich versichert hatte, daß sie nicht mehr anwesend war.

Väterlich! Beinahe kindlich dünkte es sie! Man konnte sich doch nicht formwährend ausmeinen, wenn man beinahe stündlich miteinander zu tun hatte. Es wäre ihr jetzt fast erwünscht gewesen, wenn er wieder einmal seinem Temperament Luft gemacht wä ein richtiges Donnerwetter losgelassen haben würde. Aber er war bis zum Ausmaß korrekt höflich und gerade das wirkte so unnatürlich an ihm, daß sie einen ebrlichen Jörn gegen ihn nicht unterdrücken konnte.

Dann nur zu, wenn er jetzt auf einmal den Unnahbaren spielen wollte. Sie hatte ihn doch anders gekannt und in seinem tiefsten Inneren kennengelernt. Das wüchte keine Zeit mehr aus ihrem Gedächtnis.

Im Begriffe, sich nach den Sälen zu begeben, meldete ihr die Schwester den Besuch, der drinnen im Wartezimmer eine Unterredung mit ihr erbeten hatte.

„Haben Sie nicht gefragt, wer es ist? — Ich habe jetzt keine Zeit,“ sagte sie etwas ungehalten.

„Die Frau ist so verängstigt,“ wandte die Schwester fursprechend ein. „Bleiheit hat sie nur ein paar Worte mit Ihnen zu reden.“

„Ich komme,“ sagte Margret, wenn auch verärgert, zu. „Erlaubt mir doch mit Chefarzt Wandler wegen des Mädchens sprechen, das morgen operiert werden soll. — Sagen Sie der Frau, daß ich in zehn Minuten komme!“

Wandler hatte kaum einen Blick für sie, als Margret jetzt neben ihm an eines der Betten trat, an welchem er eben stand. Er sprach ruhig sachlich, welchen Verlust die Krankheit nehmen werde, und daß der achte oder neunte Tag voraussichtlich die Krise bringen werde.

„Sie halten also eine Operation nicht für nötig?“

„Rein!“

Sie bog den Kopf auffallend rasch zur Seite. Dieses „Rein“ hatte genau so unhöflich geklungen, wie früher oft. Seine Natur begann sich also wieder einzuzentren. Bett Lob! Es war ihr eine richtige Erleichterung, wenn alles wieder ins Geleise kam.

Als die Pflegerin zehn Minuten später unter dem Rahmen der Türe erschien und einen Blick zu ihr herüberwarf, erinnerte Margret sich ihres Besprechens und schritt gleich darauf nach dem Wartezimmer hinab.

Eine Frau erhob sich von dem mit grünem Rips bezogenen Sofa und machte einige zögernde Schritte auf sie zu, hob die Rechte und brachte keinen Ton aus der Kehle.

„Doktor Redlinhausen!“ sagte Margret knapp, fühlte plötzlich Mißleid und fragte, was sie hergerufen habe.

„Die Sorge, Fräulein von Redlinhausen. — Die gräßliche Angst um meinen Sohn,“ zitterte die Stimme der Alten.

„Er ist wohl hier bei uns untergebracht?“ forschte Margret, sah nach einem Stuhl und drückte die Frau, deren Knie zu brechen drohten, hinein. Aber der große Körper hob sich sofort wieder hoch und stand, wenn auch mit allen Zeichen höchster Erregung vor ihr. „Sie haben es in der Hand, Fräulein Doktor. Von Ihnen hängt es ab, ob ich ihn behalten darf oder ob er mir genommen wird.“

„Wir tun, was in Menschenmacht steht,“ sagte Margret gütig. „Aber Leben und Tod entscheidet immer der Höchste selbst. Wenn wir die Möglichkeit haben, Ihr Kind zu retten, so wird es Ihnen sicher erhalten bleiben.“

„Diese Nacht haben nur Sie!“ Die Frau hob jetzt die Hände. „Nur Sie, Fräulein von Redlinhausen! Denn um Ihre Willen will mein Sohn keine alte Mutter verlassen. — Und ich habe niemand als ihn. Er ist mein Einziger!“

In Margrets Ohren brauste das Blut. Wüchsnell hatte sie die Zusammenhänge erfasst. — Trotzdem hoffte sie noch es könnte ein Irrtum möglich sein. „Sie haben mir noch nicht einmal den Namen Ihres Sohnes genannt,“ wehrte sie kühl. —

„Doktor Wandler! Er ist Ihnen sicher kein Fremder, Fräulein von Redlinhausen.“

Sie biß die Lippen aufeinander und hob die Achseln etwas steiler, als es sonst der Fall war. „Ihr Sohn hat keine Verantwortung, meinnetwegen etwas zu tun, wodurch er Ihres Leid bereite! — Mein Verhältnis zu Chefarzt Wandler ist derart, daß weder er noch ich irgendwelche gegenseitige Verpflichtungen haben.“ Und dann in reichem Verbalte: „Hat er Ihnen welche Mitteilungen gemacht, die Ihre Sorge um ihn rechtfertigen?“

Die Frauenhände bebten jetzt derart, daß sie kaum fähig waren, die Handtasche welche sie in der Linken trug zu öffnen und dieier einen Brief zu entnehmen, der völlig zerfritt in Margrets Finger gelezt wurde.

Als diese Wanders Handchrift sah, ärgerte sie einen Augenblick. Einblick darin zu nehmen. Aber die schenen Augen der Frau hingen in so heißem Flehen an ihr, daß sie unter die Lampe trat und die Fellen überflog:

„Geliebteste Mutter!“

So ein undankbarer Mensch ist Dein aller Knabe geworden, daß er sogar Deinen Geburtstag vergessen hat. Laß es Dir zur Genugtuung sein, daß ich mich darob ehlich vor mir schäme und mir gelobt habe, daß es nie wieder vorkommen darf, daß ich über einem anderen Weien. Dich, das geliebte, treue, vergesse.

Und nun bin ich auch schon da, wo meine große Beichte beginnt. Ich will es kurz machen, liebe Mutter! Dein alter Junge von neununddreißig Jahren wird rot bis an die Haarwurzeln, über das, was er Dir jetzt bekennen muß. Darum tue ich's auch schriftlich Mutter! Auge in Auge mit Dir, wäre es mir unendlich gewesen. Aber bis ich dann komme, hast Du Dich wohl von dem ersten Schreien erholt.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

**Neuenbürg, 21. April.** Der 41. Geburtstag des Reichsfänglers wurde unter Teilnahme der ganzen Einwohnerschaft begangen. Sowohl die amtlichen als auch zahlreiche private Gebäude hatten Flaggen schmückend angelegt. Die Schulen hatten frei. Während bei früheren Anlässen die Verlesung ein buntes, uneinheitliches Nebeneinander bot, haben sich — und das fiel allgemein einbringlich auf — die Farben Schwarz-Weiß-Rot mit wenigen Ausnahmen wieder das gesamte Straßenbild erobert. Auch die Zahl der Fahrentzugsfahrten hat sich vermehrt. Vollständig einseitlich wird die Verlesung der Häuser erst dann werden können, wenn die Reichsfarben endgültig festgelegt sind. Doch ist diese Frage zunächst nicht die vordringlichste in Deutschland.

In einer schlichten Feier versammelten sich abends die Mitglieder und Freunde der NSDAP in großer Zahl im Gasthof „Hären“, wobei Ortsgruppenleiter Otto Kintler in einer Ansprache einen Rückblick über die letzten 14 Jahre gab, wo vor allem die Freiheit triumphierte. Nach innen unterdrückte man alles, nach außen nahm man Demütigung auf Demütigung und Unterwerfung auf Unterwerfung hin und man verlor die Ehre und damit die Freiheit. Zwei Dinge verberichten unser Vaterland und zerstörten es: Im Innern die phrasenhafte Idee des Klassenkampfes, die das Volk zerriss und zerstörte und das zweite, da Deutschland zerstört war, jenes Schandbündnis von Versailles, das leibhaftig sichtbar auf unserm Volke lastete. Witten in diesen schwarzen Tagen der Beweinung und des Grauens kam plötzlich ein unbekannter Soldat des Weltkrieges und brachte dem deutschen Volk eine Fackel, einen neuen Glauben und eine neue Hoffnung an den Wiedererrichteten Deutschlands. Und dieser Mann ist heute unser Führer und Volkstanzler Adolf Hitler. An seinem heutigen Geburtstag soll daran gedacht werden, wie schwer in diesen Jahren bis zur heutigen Zeit gequält worden und wieviel furchtbare Opfer gebracht werden mussten, um das Volk, das aus tausend Wunden blutete, wieder aufzurichten. Wenn man sich heute des Sieges freuen dürfte, dann gedenke man aber auch gerade der Schwere des Kampfes und der Größe der Opfer. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß Gottes Segen auch weiterhin auf dem begnadeten Werk des Führers und Kanzlers zum Wohle von Volk und Staat, zum Wohle aller ehrlich schaffenden deutschen Stände ruhen möge. Ungeteilten Beifall fand die vom Ortsgruppenleiter bekanntgegebene Abänderung eines Telegramms an Adolf Hitler, das folgenden Wortlaut hatte: „Herzliche Glückwünsche senden Ihnen in unverbrüchlicher Treue die anlässlich Ihres Geburtstages versammelten Kämpfer und Kämpferinnen Ihrer Volksgemeinschaft. Ortsgruppe Neuenbürg (Württemberg).“ Die einfache, aber umso eindruckvollere Feier wurde umrahmt durch Gedichtvorträge erster und zweiter Art von Mitgliedern der Frauenschaft und der SA, sowie durch Verlesen von Plakaten Hitlers aus der Zeit vor dem Jahre 1932 und Viedergänge der SA. Eine Abteilung der Kapelle des Musikvereins füllte die Bänke durch schönwiegend gespielte Musikstücke aus und mit dem von der Versammlung gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Lied war die schlichte Feier beendet.

(Wetterbericht.) Unter der Wirkung des nördlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag zeitweise heiteres, vorwiegend trockenes und nachts ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

**Wiltbad, 21. April.** (Hitler-Gedenke.) Anlässlich des Geburtstages des Volkstanzlers und Gründers des Dritten Reiches und um ihre Treue zum Führer und Reich Ausdruck zu verleihen, haben gestern früh vier Bürger auf dem Sommerberg eine Hitler-Gedenke gepflanzt. Zur Ueberlieferung an die kommenden Generationen wurde eine Urkunde nachfolgenden Inhalts mit einem Kanarienvogel versehen und in einer Flasche verpackt miteingegeben: Urkunde! Anlässlich des Geburtstages des großen Volkstanzlers Adolf Hitler wurde heute diese Gedenke als Symbol des nationalen Erwachens des Deutschen Volkes von vier Bürgern gepflanzt. Möge das Volk ebenso wie die Gedenke im Sturm immer mehr erstarren, um dadurch der gesamten Menschheit ein majestätisches Ansehen zu geben. Wir geloben unserem Führer und Volkstanzler treu zu bleiben, bis sein Tropfen Blut mehr in unsern Adern fließt. Wiltbad, den 20. April 1933, morgens 6 Uhr.

## Abchied vom Bierpfennigstück

Das Bierpfennigstück wird wieder eingezogen: Es hat sich nicht bewährt.“ Die Einführung des Bierpfennigstückes ist verurteilt worden — wer erinnert sich noch? — Ende des Jahres 1931; die Kennerung bildete ein Stück der vierten Notverordnung. Wie kam sie zu der Ehre? Die Not zwang zur Sparsamkeit, die Reichsregierung wünschte das deutsche Volk zurückzuführen zur Pfennig-Rechnung. Es sollte Schluß gemacht werden mit der bequemen, aber verschwenderischen Abrechnung auf 5 Pfennige. Vielleicht sollte auch Schluß gemacht werden mit der noch bequemeren und noch verschwenderischeren Abrechnung auf eine Mark: manche dachten an eine weitergehende Kennerung: dem vornehmen Markstück ein volkstümliches Bierpfennigstück an die Seite zu setzen. Dazu ist es nicht gekommen. Was aber das Bierpfennigstück betrifft, so verzögerte sich die Ausgabe. Die Anträge an alle deutschen Reichshauptstädte wurden zwar sofort erteilt, im Werte von zwei Millionen Mark; aber das Erscheinen ließ auf sich warten und die Öffentlichkeit mahnte ungeduldig. Als es endlich in den Verkehr trat, wirkte es als eine Kuriosität. Und das ist die Mühe auch geblieben. Man begegnete ihr selten, und jedesmal wunderte man sich über den Fremdling. Man suchte ihn schnell wieder los zu werden — es läßt sich nicht ohne weiteres sagen, warum. Gefahr der Verwechslung? Aber auch andere Gründe sind dafür nicht geklärt und laufen doch von Hand zu Hand. Es hatte eben kein Glück, das Bierpfennigstück. Und schließlich brauchte es es nicht; die Pfennigrechnung führte sich auch so ein. Die Not zwang dazu. Heute ist es jedem von uns geläufig, daß im Laden oder im Wirtschaft ohne Abrechnung nach Pfennigen berechnet und gezahlt wird. Sparfamkeit haben wir gelernt. „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“ Wir ehren den Pfennig. Hoffentlich erleben wir noch den Taler.

## Württemberg

**Reckardweihingen, O.A. Ludwigsburg.** (Den Verletzungen erlegen.) In der Nacht auf Mittwoch ist der Landwirt Karl Mayer, der am Samstag auf der Recksteige von einem Radfahrer angefahren worden war, seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verunglückte, der als 70jähriger Witwer bei seinem Sohne wohnte, hatte neben Kopfverletzungen aufsehend innere Brustverletzungen davongetragen. Der Radfahrer, der den Unfall verursachte und nachher, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, das Weite suchte, ist der 19jährige Schlosser Friedrich Weiger aus Pöppelweiler.

**Stuttgart.** (Die Stuttgarter Ballone gefunden?) Dieser Tage ging nächst Unterfröhen bei Günsburg ein Doppel-Luftballon, wie er zu meteorologischen Zwecken meist aufblasen wird, nieder. Instrumente und Bergl. fehlten. Vermutlich handelt es sich bei dem Fund um die Ausreißer von Stuttgart, die kürzlich, nachdem die Apparate beim Aufstieg abgerissen waren, rasch entkiften.

**Stuttgart.** (Die Devotionsgebungen von Dr. Cäsar Dirsch.) Das Schöffengericht Stuttgart hat im Schnellverfahren am Donnerstag vormittag zwei Angeklagte des in die Schweiz geflohenen Stuttgarter Arztes Dr. Cäsar Dirsch zu Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie ihrem früheren Chef auf dessen

Weisung insgesamt 26 000 Mark, am Körper versteckt, dazu noch fünf Koffer mit Silberzeug, nach Zürich verbracht hatten. Nach Feststellung des Finanzamts verblieben als verfügbare Mittel im Inland rund 60 000 Mark, wovon 20 000 Mark für Steuerforderungen abgeben. Dazu kommen noch ausstehende Honorare, der Wert der wissenschaftlichen Bibliothek, sein Privathaus und die Wohnungseinrichtung. Das Mißverhältnis zwischen dem Einkommen des Dr. Dirsch, das auf jährlich rund 100 000 Mark geschätzt wird, und dem festgestellten Privatvermögen erklärte der Vertreter des Finanzamts zum Teil damit, daß Dr. Dirsch eine Strafe in Höhe von 40 000 Mark wegen Steuerhinterziehung habe bezahlen müssen. Einer der Verteidiger der Angeklagten erklärte das rasche Verschwinden des Dr. Dirsch aus Deutschland mit einigen gegen ihn erhobenen Strafanzeigen wegen fiktiver Verletzungen an Patientinnen.

**Stetten, O.A. Waiblingen.** (Klopelchste Parfüm.) Am Sonntag nachmittag rumpelten einige fremde Personen den hiesigen Ortsgemeinde, der gerade von einer Beerbigung heimkehrte, in unflätiger Weise an. Als von hiesigen Bürgern die Polizei herbeigeholt wurde, verurteilte einer der Schreier ins Bierhaus einzudringen. Seine Festnahme beantwortete er mit Tätlichkeiten gegen die Polizei. Mit Hilfe einiger Männer wurde er in sicheren Gewahrsam gebracht, wo ihm ein weiterer beteiligter Gesellschaft leisten konnte. Die offenbar nicht mehr ganz nüchternen zertrümmerten im Ortsarrest das Fenster und warfen Teppiche und Teile der Einrichtung zum Fenster hinaus. Statt nach der nahe gelegenen Primat im Redaral wurden sie am Ostermontag morgen dem Gericht in Waiblingen zugeführt.

**Wüppingen, (Großfeuer.)** Am Dienstag abend gegen 9 Uhr brach in der dem Autowerkmeister Jakob Woll in Grublingen geborenden und mitten im Ort gelegenen Scheuer Feuer aus. Dieses breitete sich sehr rasch aus und griff in kurzer Zeit, durch den herrschenden Wind begünstigt, auf das angrenzende Wohnhaus mit Scheuer des Sattlers Jakob Straub über. Von diesem Gebäude ist die Scheuer rasch den Flammen zum Opfer gefallen, während das Wohnhaus durch die inzwischen eingetroffene Göttinger Notrufbrigade zum Teil gerettet werden konnte. Der Dachstuhl des Wohnhauses ist abgebrannt. Eine weitere Scheuer konnte durch rasches Zutreten der vereinigten Feuerwehren von den Flammen gerettet werden. Das Mobiliar und das Vieh wurde ebenfalls gerettet. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Die Geschädigten sollen verifiziert sein.

**Radensburg, (Beim Stiefahren verunglückt.)** Ein hiesiger Bauhändler verunglückte am Osterfesten beim Stiefahren in Vorarlberg in 2000 Meter Höhe. Eine Rettungs-Expedition mußte ihn unter Schwierigkeiten zu Tal schaffen. Von der Wohnstation Dalaas aus konnte der Verunglückte, der einen Beinbruch erlitten hat, am Ostermontag mit einem an diesem Tage gerade verkehrenden Sportflugzeug Langen-Stuttgart hierher gebracht werden. Er wurde in das Elisabethenkrankenhaus verbracht.

**Dochdorf, O.A. Waldsee.** (Traurige Helde.) Ein junger Radler von Dochdorf begegnete zwei anderen Radlern. Er grüßte sie mit dem Hitlergruß. Sofort stiegen die beiden ab und einer davon hielt gewaltsam das Rad des Dochdorfers an, worauf der junge Mann fürzte und mit dem Kopf schwer auf die Straße aufschlug. Eine große Wunde im Gesicht zuzug und stark blutete. Die beiden andern fuhren nach dieser Selbstaufmerksamt davon.

**Friedrichshafen.** („Graf Zeppelin“ wird fahrklar gemacht.) Nach der 20. Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ am 2. November 1932 bezog das Luftschiff in der Friedrichshafener Halle Winterquartier. Während der Wintermonate wurden das Gerippe des Tragapparates, die Gaszellen, die Motoren, die Steuerapparate und die Kanalanlage, die Passagier- und die Mannschaftsräume einer gründlichen Ueberholung unterzogen und auch die Außenhülle instand gesetzt. Diese Ueberholungsarbeiten sind nun soweit vorgeschritten, daß letzter Tage die Gaszellen wieder eingebaut werden konnten und mit der Füllung des Schiffes mit Wasserstoff- und Wasser in den nächsten Tagen begonnen werden kann. „Graf Zeppelin“ liegt Ende April fahrklar in der Halle. Nach einer kleinen Vertäglichkeit soll eine zwanzigstündige Deutschlandfahrt ausgeführt werden, worauf am 6. Mai die erste diesjährige Südamerikafahrt, die bis nach Rio de Janeiro ausgedehnt wird, zur Durchführung kommt. Vereis sind für diese Fahrt einige Plätze gebucht. Der Fahrpreis, der bisher wesentlich reduziert wurde, beträgt für eine einfache Fahrt von Friedrichshafen bis Rio de Janeiro 1980 M. Die Rückfahrt nach Friedrichshafen ist auf 16. Mai festgesetzt. In den weiteren Wochen wird je am ersten Samstag eines Monats eine weitere Fahrt von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro stattfinden.

## Die künftige rechtliche Stellung der Ortsvorsteher

Keine Wahl mehr, sondern Ernennung

**Stuttgart, 20. April.** In einer Bürgermeisterversammlung, die am Ostermontag in Badenheim abgehalten wurde, sprach der Sonderkommissar und Landtagsabgeordnete Speidel, Neuenstadt a. N., über die Auswirkung der nationalen Revolution auf die kommunalen und staatlichen Beamten. Nach einem Bericht des nationalsozialistischen „Deutlebener Tagblatt“ erklärte er u. a., daß in Orten, wo heute noch schwarz-rote Wehrheit im neuen Gemeinderat bestehe, voraussichtlich die Möglichkeit geschaffen werde, kommissarische Gemeinderäte einzusetzen, um die Gleichstellung zu ermöglichen. Ueber das zu erwarrende Gesetz bez. Neuordnung der Stellung der Ortsvorsteher teilte der Redner mit, daß der Ortsvorsteher künftig nicht mehr gewählt, sondern ernannt werde, weil das bisherige Wahlrecht eine Erziehung zur Charakterfestigkeit gewesen sei. Die Befreiung an einen anderen Platz werde möglich sein. So könne auf persönliche Fähigkeiten Rücksicht genommen werden. Bei Unfähigkeit werde Amtsenthebung erfolgen. Die Bürgermeister würden neu befristet werden müssen. Für kleine Gemeinden können in Zukunft keine Nachteile mehr in Betracht. Dem Bürgermeister soll mehr Macht und mehr Verantwortung anvertraut werden. Außerdem soll für kleine Gemeinden das allzu strenge Befolgungsgebot aufgelöst werden. In den Aufgaben von Bezirksrat und Amtsvorstellung sagte der Redner, es müsse in Zukunft verbunden werden, daß marxistische Lokale die Wirtschaftskontrollstellen erhalten. Schließlich kündigte der Redner noch an, daß gegen Geistliche, die die Heiligkeit der Kirche zu politischen Zwecken mißbrauchen, in schärfster Weise eingeschritten werde.

## Letzte Nachrichten

**Karlsruhe, 20. April.** Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das in Donauerschiffen erscheinende Zentrablatt „Donaubote“ wurde auf Grund fortgesetzter Ausfälle gegen die nationale Bewegung und gegen die Regierung wegen seiner gehässigen und volkverletzenden Einstellung bis auf weiteres verboten.

**Berlin, 20. April.** Reichspräsident von Hindenburg empfing heute nachmittag den Botschafter von Vopen zum Bericht über seine in Rom gehaltenen Besprechungen. Ferner empfing der Reichspräsident den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, zum Vortrag.

**Berlin, 20. April.** Die Times verbreitet eine Meldung, wonach den medizinischen Studenten „jüdischer Rasse“ verboten worden sei, an der Münchener Universität nachjüdische Körper zu sezieren. In Zukunft sollen sie gezwungen sein, ihre Studien nur an jüdischen Körpern auszuführen. Auf Anfrage teilt die Universitätsverwaltung mit, daß ein solches Verbot nicht ergangen ist.

**Hamburg, 20. April.** Nach einer Meldung aus Cuxhaven sind in der Elbemündung am Mittwoch nachmittag die beiden Torpedoboote „Condor“ und „Folke“ in Kollision gewesen und haben beide leichte Beschädigungen erlitten. Personen sind nicht verletzt worden. Das Torpedoboot „Folke“ mußte nach Cuxhaven eingeschleppt werden. „Condor“ konnte die Reise mit eigener Kraft fortsetzen.

**Hamburg, 20. April.** In Lohstedt brach in einem Lagerstuppen einer Tauwerfmaschinenfabrik Feuer aus. Aus dem brennenden Schuppen stieg ein 12jähriger Knabe, dessen Kleider in hellen Flammen standen. Mit schweren Brandwunden mußte der Knabe ins Krankenhaus verbracht werden. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche eines zweiten Knaben wurde verköhlt aus dem eingescherten Schuppen geborgen. Man vermutet, daß die Kinder mit Streichhölzern spielten.

**Paris, 20. April.** Der bekannte deutsche Autorennfahrer Rudolf Caracciola, der für Alfa Romeo im großen Preis von Monte Carlo starten sollte, und neben Nuvolari als Favorit galt, hatte am Donnerstag morgen während einer Probefahrt einen schweren Unfall. Caracciola hatte bereits einige Runden zurückgelegt, als sein Wagen in einer Kurve ins Rutschen kam, sich mehrere Male um seine eigene Achse drehte und schließlich gegen eine Mauer raste. Caracciola wurde mit einem schweren Oberschenkelbruch ins Krankenhaus von Monte Carlo eingeliefert.

## Mitgliederperre bei der NSDAP.

**München, 20. April.** Wie die Nationalsozialistische Korrespondenz meldet, erläßt der Reichsgruppenleiter Schwarz eine Verfügung, derzufolge der Antrag in die NSDAP nach der Machtergreifung durch die Bewegung so ungeheuer geworden ist, daß sich die Reichsleitung im Einvernehmen mit dem Führer veranlaßt sieht, mit Wirkung vom 1. Mai 1933 bis auf weiteres eine Mitgliederperre zu verhängen. Nach diesem Zeitpunkt darf keine Mitgliedschaft der Bewegung Neuanmeldungen mehr annehmen. Die Gänge dürfen bis längstens 15. Mai die vor dem 1. Mai bei den Dienststellen eingegangenen Neuanmeldungen der Reichsleitung vorlegen. Von der Mitgliederperre nicht betroffen werden: Angehörige der Hitlerjugend, welche das 18. Lebensjahr vollenden, Angehörige der NSD, ferner alle jene, die Dienst in der SA oder SS leisten.

## Aus Welt und Leben

**Schallplattenverbote** sollen in den Dienst der neuen Rechtsprechung gestellt werden. Dieser Tage wurden über die bisherigen Verbote einer phonographischen Aufnahme beim Verhör von Verbrechern im Charlottenburger Polizeigebäude interessante Mitteilungen gemacht. Alle bisherigen Vorarbeiten geben auf die Studiengesellschaft zur Erforschung des Phonoprozesses jurist. Richter, Rechtsanwälte, Techniker, Wissenschaftler, Physiker, Pädagogen und Polizeibeamte hatten sich zusammengesetzt, um zu untersuchen, inwieweit die technischen und juristischen Voraussetzungen und die praktischen Anwendungsmöglichkeiten für das „mechanisierte Verhör“ gegeben sind. Es liegt auch bereits ein Verhör auf Schallplatten vor, dessen abschließende Wiedergabe demnächst in einem Prozeß vor dem Reichsgericht in Leipzig erfolgen wird. Die Vorzüge dieses Verhörs mit dem „akustischen Spiegel“ liegen darin, daß kriminalpolizeiliche Vernehmungen nicht wie bisher lediglich durch eine Niederschrift des Protokollanten festgehalten werden, sondern daß Stimmungs-Nuancen, sprachliche Störungen und Tonstörungen auf die Schallplatte gezeichnet werden. Ein mit der Schallplatte aufgenommenes Verhör schaltet alle Streitigkeiten über unrichtig aufgestellte Protokolle aus. Das Mikrophon ist unbestechlich. Technisch ist die Frage bereits gelöst. Es genügt ein Druck auf einen Knopf und im Verhörzimmer schalten sich unsichtbar angebrachte Mikrophone ein, die jedes gesprochene Wort in einem anderen Raum auf eine Metallplatte ripen. Daß man die Frage auch vom juristischen Standpunkt aus lösen will, geht daraus hervor, daß Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Hagemann von einer möglichen Veränderung der Strafprozedur sprach. Durch das Phono-Protokoll ist der Richter, der einen Angeklagten aburteilen soll, in die Lage versetzt, sich selbst durch Abhören der Schallplatte über die Vernehmungen ins Bild zu setzen, die mit dem Angeklagten in der Vorunterladung angeführt worden sind. Die bisherigen Experimente haben ergeben, daß durch diese Möglichkeit außerordentlich wichtige und zum Teil auch ausschlaggebende psychologische Erkenntnisse für die Beurteilung eines Angeklagten erzielt worden sind. Kriminaldirektor Kleinmichel hat dem Auditorium von mehr als 200 namhaften Kriminalisten, die in der Charlottenburger Polizeischule mit gespanntem Interesse den Ausführungen und Experimenten des Vortragenden lauschten, das phonographische Protokoll eines Raubüberfalles vorgeführt, das an dramatischer Bucht der Wirkung eines Kriminalfilms gleichkam. Erregt wechselten Fragen und Antworten. Nichts verschleierte die Tat. Man merkte, wie der Verhörte nach Ausflüchten suchte, Ausflüchte korrigierte, unklar wurde, Blößen zeigte und verwirrt wieder anzumachen versuchte, um die Schuld von sich abzuwälzen. Schon viele Schwerverbrecher, mit denen die Studiengesellschaft Experimente angestellt hat, sind unter dem Eindruck der ihnen zu Gehör gebrachten Aussagen zusammengebrochen und haben ein Geständnis abgelegt.

**Kommt eine Raiküferplage?** Nach Voraussagen der Fachwelt müssen wir in diesem Jahr mit einer Raiküferplage rechnen. An vielen Stellen soll der Boden von Engerlingen wimmeln. Raiküfer kommen in einem Vorkäufarm und einem Hauptkäufarm. Den Vorkäufarm haben wir in diesem Jahr zu erwarten, den Hauptkäufarm für 1934. In Norddeutschland sind bereits Pläne entworfen, um den Kampf gegen die Raiküferplage systematisch durchzuführen. Im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes sollen junge Leute eingesetzt werden, die die befallenen Bäume abschneiden und die Tiere in Säcke sammeln sollen. In früheren Zeiten wurden bei Raiküferinfestationen die gesammelten Tiere zu Schweinefutter und Hühnerfutter oder als Dünger verwendet.

**Die spanischen Schachschwindler.** In der letzten Zeit haben die spanischen Schachschwindler wieder viel von sich reden gemacht. Es ist jetzt gelungen, eine solche Bande von Schachschwindlern in Barcelona zu entdecken und die Mitglieder festzunehmen. Vor dem Krieg bildete der spanische Schachschwindler eine fast künftige Rubrik in den Tageszeitungen. Sehr viele Deutsche sind trotz aller Warnungen darauf hereingefallen. Es wurde immer nach dem gleichen Schema gearbeitet. Begüterte Personen erhielten Briefe, meist in schlechtem Deutsch abgefaßt, in denen ihnen mitgeteilt wurde, daß irgendwo ein Schach vergraben liege, der mit Hilfe der Geldmittel des Opfers gehoben werden soll, oder daß sich irgendwo, in den Händen eines Erpressers, in den Säcken von Banken oder Wandbüchern eine Kiste oder Kassetten befände, die ungeheure Schätze enthalten soll, aber ohne Lösegeld nicht freizubekommen sei. Das Lösegeld sollte dann der betreffende Deutsche einbringen, wofür er die Hälfte des zu hebenden Schatzes erhalten sollte. Trotzdem das Schwindelhafte an diesen Briefen immer klar auf der Hand lag, fanden sich zahlreiche Menschen, die darauf eingingen. Der Schachschwindler war ein einträgliches Geschäft. Der Krieg unterbrach dieses Geschäft, die Inflation machte es unlohndend und man glaubte schon, mit der spanischen Schachschwindlerei sei es zu Ende. Vor einem halben Jahr etwa aber kamen wieder geheimnisvolle Briefe aus Spanien an. Die Methode war die alte, nur die Form hatte sich verändert, der Schwindel wurde teils romantischer, teils moderner ausgestaltet. In den Briefen war von einem spanischen Offizier oder auch von einem spanischen Bankier, die in Barcelona ins Gefängnis gesetzt worden seien, die Rede. Auch ein junges schönes Mädchen spielte eine Rolle dabei, das auch im Gefängnis sitzen soll. Man ließ durchblicken, daß dies mit der politischen Umwälzung in Spanien zusammenhänge. Die Verhafteten sollten ihr Geld irgendwo deponiert haben.

oder es sollte beschlagnahmt sein. In dem Gepäck sollte sich das Bankbuch, das ein erhebliches Konto bei der Deutschen Bank aufweist, befinden. Der Empfänger dieser Briefe wurde nun aufgefordert, eine gewisse Summe zur Auslösung des Gepäcks bzw. zur Bestechung der Gefängniswärter zu überweisen, wofür er die Hälfte des Bankkontos bekommen sollte. Ein Kaufmann in Stuttgart ist jetzt darauf hereingefallen und hat 2800 Mark eingekauft. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es aber, drei Betrüger in Barcelona festzunehmen und umfangreiches Material zu beschlagnahmen. Inzwischen ist aber schon wieder ein neuer Betrugsfall bei der deutschen Kriminalpolizei angezeigt worden, der darauf schließen lässt, daß es noch mehrere Mitglieder der Kolonne gibt. Der spanische Schatzschwindel scheint eben unaussrottbar zu sein, wenn ein Betrüger festgenommen wird, werden sich andere darauf werfen, so lange man es sich in Deutschland nicht allgemein zum Prinzip macht, derartig verlockende Anerbietungen aus Spanien sofort der Polizei zu übergeben.

Die modernen Schulbäder sind jetzt fast überall, selbst in den kleinsten Landschulen, den Erfordernissen der Hygiene und Sauberkeit gemäß eingerichtet, denn das Schulbad ist eines der wichtigsten Hilfsmittel der Volkshygiene geworden. Gibt es doch in Deutschland noch ungeheizte Wohnungen und Häuser, in denen kein Bad vorhanden ist und in denen oft die Keimhaftigkeit der Kinder unter diesem Mangel leidet. Hier hilft die Schule, indem sie jedem Kind wöchentlich mindestens einmal ein Duschbad ermöglicht. Bei der Einführung derartiger Schulbäder machte bisher neben der Platzfrage die Bedienung des Heizfeldes Schwierigkeiten. Die Verlonalfrage spielt dabei eine entscheidende Rolle. Hier hilft die Elektrizität, indem sie im Heißwasserheizkörper einen geeigneten Warmwasserbereiter bietet, der unter Ausnutzung des billigen Nachtstroms mit verhältnismäßig geringen Kosten jederzeit auf bequeme und sichere Warmwasser erzeugt. In Deutschland sind schon eine ganze Reihe derartiger Schulbäder mit Heißwasserheizkörpern großen Ausmaßes (1000 und 2000 Liter Inhalt) ausgerüstet. Sie haben sich bestens bewährt, da sie neben dem Vorteil der bequemen Bedienung vor allem einen absolut sauberen und gefahrlosen Betrieb aufweisen, und die teuren Anlagen der Heizfelder überflüssig macht und seine besondere Überwachung benötigt.

### Großstädte als Friedhöfe des Volkstums

Die Großstädte sind die schwerste Krankheit eines Volkes. Zu dieser gerade nicht erfreulichen Ansicht muß man kommen, wenn man die neuesten Bevölkerungsziffern des Statistischen Reichsamtes überfliegt. Sie befaßen sich mit der Bevölkerungsentwicklung in den deutschen Großstädten im Jahre 1932. Die Bevölkerungszahl von 1933, die demnächst beginnt, wird erst die bisherigen Teilergebnisse in ihrer ganzen vernichtenden Bedeutung aufleuchten lassen.

Von 50 Großstädten Deutschlands hatten im letzten Jahre allein 11 mehr Sterbefälle als Geburten. Diese 11 Riesenzentren des deutschen Volkes, und nicht anders kann man diese Städte nennen, sind: Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Dresden, Hannover, Magdeburg, Altona, Braunschweig, Wiesbaden und Bielefeld. Ihnen schließen sich noch 8 Mittelstädte an. Die beiden Mittelstädte Potsdam und Cottbus erreichen fast die Absterbeziffer von Berlin.

Der erschreckende Geburtenrückgang, der im letzten Jahre die wirtschaftliche und geistige Krise unseres Vaterlandes begleitete, verichonte diesmal auch die durch ihren Kinderreichtum bisher bekannten ober-schlesischen und rheinisch-westfälischen Industriestädte nicht. Im ganzen konnten aber trotzdem die deutschen Großstädte einen winzigen Geburtenüberschuß im letzten Jahre aufweisen, der vor allem auf die niederen Sterbeziffern zurückzuführen ist. Der Geburtenüberschuß betrug 0,5 je 1000 Einwohner, also fast nur die Hälfte des vorjährigen Ueberschusses und nur ein Viertel des Geburtenüberschusses von 1930.

Die Stadtflucht nahm im letzten Jahre wieder etwas ab. Aufere 50 Großstädte verloren durch sie nur rund 78.800 Personen, während 1931 rund 102.000 Menschen aus unseren Großstädten flohen (nach Abzug des Zuwachses). Die Mittelstädte wiesen im letzten Jahre sogar wieder Wanderungsgewinne auf.

Reichkanzler Hitler will bekanntlich durch großzügige Ziehung das deutsche Volkstum, das in den Großstädten abirrt, vor dem Untergange bewahren. So weit als möglich sollen die Großstädte selbst durch wirtschaftlichen und geistigen Umbruch aus großen Friedhöfen wieder zu Städten des Lebens werden.

### Volkshaltungsmittel aus Magermilch

Wenig bekannt ist, daß in Deutschland die Milchwirtschaft, volkswirtschaftlich gesehen, die erste Stelle einnimmt. Der finanzielle Umsatz in der Milchwirtschaft ist in normalen Zeiten rund 20 Prozent größer als in der Montanindustrie, der wichtigsten deutschen Industrie. Trotz dieser großen Bedeutung aber weist die deutsche Milchwirtschaft einen Fehler auf, durch den jährlich Millionenverluste entstehen: die schlechte und mangelhafte Verwertung der Milchnebenprodukte. Nur ein kleiner Teil der Milchmenge wird ja als Vollmilch verwertet, der weitaus größte wird in den Molkereien zur Buttererzeugung verwendet. Dabei entstehen große Mengen von Magermilch, die bisher keine oder nur zu einem geringen Teil Verwendung fand. 10 Milliarden Liter Magermilch sind bei einer normalen Produktion jährlich in Deutschland vorhanden. Davon werden rund 2 Milliarden Liter zur Käseherstellung verwendet, während 7 Milliarden Liter durchweg in der Landwirtschaft verfüttert werden. Der Wert dieser verfütterten Magermilch wird von den Landwirten bei dem heutigen niedrigen Stand der Fleischpreise mit einem Pfennig pro Liter angesetzt.

Um nun eine rentablere Verwertung der Magermilch zu erreichen, hat der Reichsbund für Volksernährung sich mit der Frage befaßt, aus dieser Magermilch ein brauchbares Volkshaltungsmittel zu machen, da der hauswirtschaftliche Verbrauch an Magermilch wegen des Fettentzuges außerordentlich gering ist und praktisch kaum ins Gewicht fällt. Mehrjährige Versuche führten dazu, Magermilch unter Zusatz von Lecithin in Pulverform zu verwandeln, und so wurde ein billiges, nahrhaftes und haltbares Volkshaltungsmittel geschaffen, das unter der Bezeichnung „Magermilch“ jetzt im Handel erhältlich ist. Dieses Magermilch bildet die Grundsubstanz für die Zubereitung zahlreicher Speisen. Es wird industriell zur Herstellung fertiger Suppen verwendet, indem man ihm die entsprechenden Bestandteile gleich beifügt. So gibt es bereits Magermilch mit Eierkloßen, mit Geringergrübe, mit Puddingweizen usw. Die gekochten Suppenextrakte werden in Wasser aufgelöst und aufgekocht. Weiter ist nichts notwendig.

Neben diesen Suppen hat man noch sogenannte Vollkostsuppen geschaffen, die nicht als Vorgericht, sondern als Hauptmahlzeit dienen sollen. Dazu hat man aus Magermilch, Eiermehl und Gemüsemehl besonders nahrhafte und wohlschmeckende Mischungen hergestellt, wie Sellerie-, Lauch-, Zwiebel- und andere Gemüsesuppen. Mit Kartoffeln und mitgetrockneten geringen Mengen Fleisches kann so ein schmackhaftes und sehr nahrhaftes Gericht geschaffen werden.

Der große Nahrungswert der neuen Vollkost besteht in der Hauptsache darin, daß diese hochwertigen Milchbestandteile enthält, das in der Nahrungswirkung die anderen eiweißhaltenden Nahrungsmittel, wie Fleisch, Eier und auch das Getreideeweiß übertrifft. Durch den Zusatz des pflanzlichen Lecithins, ein hochwertiges Stärkungsmittel, ist noch ein weiterer, für die Gesundheit wichtiger Bestandteil beigegeben. In einem Liter der aus Magermilch hergestellten Vollkostsuppen befindet sich soviel Lecithin wie in zwei Eiern. Das Lecithin enthält bekanntlich am reichhaltigsten Lecithin. Zu dem ganzen kommt dann noch der reichliche Gehalt an Kohlehydraten, den die Suppen durch die eingemischten Getreideerzeugnisse besitzen.

Aus diesen Gründen dürfte der Nährwert des neuen Nahrungsmittels nicht zu übersehen sein, da für den gleichen geringen Preis kein anderes Nahrungsmittel mit derart viel Eiweiß, Lecithin und Kohlehydraten zu erhalten ist. Ein weiterer Vorteil liegt noch darin, daß die Magermilchsuppen und Vollkostsuppen nur eine Kochzeit von wenigen Minuten beanspruchen. Alles in allem macht es wahrscheinlich, daß die Magermilchpulver in absehbarer Zeit in Massenverteilung anfallen und Großstädten Verwendung finden und auch die breite Masse ihre Bedeutung erkennt und sie zu dem macht, was sie sein sollen, ein Volkshaltungsmittel.

### Auch England gegen das Schächten

Das von der deutschen Regierung erlassene Schächterverbot hat das Gewissen der Welt gegen die jüdische Schlachtart, die nach modernen Begriffen eine Tierquälerei darstellt, wachgerufen. Der Postarzt des englischen Königs und Leiter der tierärztlichen Hochschule in London, Prof. Frederick Hobday, schreibt in einem englischen Blatt, daß die alte Methode des Schächters überaus grausam sei. Es sei unmöglich, daß dieses schlechte alte Verfahren in England weiter fortgesetzt wird. Die armen Tiere werden herumgejagt, in furchterliche Angst versetzt und verbluten langsam, nachdem sie einen Schlag mit dem Schächter oder einem ähnlichen Instrument erhalten haben. Hobday lenkt die Aufmerksamkeit auf eine neue, von einem jüdischen Schneider erfundene Methode des rituellen Tötens von Tieren, dem sogenannten Weibergerverfahren. Die Tiere laufen in eine besondere Obegge, werden mechanisch in einer bestimmten Stellung aufgehoben und mit einem Messer getötet, ehe sie wissen, was geschieht. Die englische Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten an Tieren hat Verbindung mit jüdischen Kreisen aufgenommen, damit die Weibergermethode eingeführt wird. Sie hofft, auf diese Weise eine Lösung zu finden zu bringen, die einerseits die Wünsche der Juden nach rituell geschlachtetem Fleisch, andererseits die Forderung nach Tötungsmethoden für Tiere, die das menschliche Empfinden nicht verletzen, befriedigt. Prof. Hobday sprach sich im übrigen sehr kritisch über die Schlachtverfahren in England aus. Nur bei einem Viertel aller geschlachteten Tiere kämen in England vernünftige Methoden zur Anwendung. In anderen Ländern, besonders in Deutschland, seien die Tötungsverfahren auf den höchsten Stand der Vollendung gebracht.

### Tausende verhungern

Bericht eines Flüchtlings, der am 2. April unter großen Schwierigkeiten die Sowjetgrenze nach Lettland heimlich überschritt

Ihr könnt Euch keinen Begriff davon machen, wie man in Sowjetrußland hungert. Es gibt jetzt Verpflegungskarten 1., 2. und 3. Kategorie. Die erste Kategorie hungert natürlich auch, aber dazu gehören immerhin verantwortliche Beamte und Angehörige der Partei, und die sind immerhin vor dem Hungertod geschützt. Die zweite Kategorie ist schon schlimmer dran, aber zur dritten zu gehören, das bedeutet einfach den Hungertod. Diese Armen bekommen keinen Bissen Brot. Bis Weihnachten bekamen sie noch etwas Kartoffeln, und manche hatten auch mit großer Mühe und mit hohen Kosten einige Kartoffeln auf dem Kolchosmarkt gekauft. Aber zu Weihnachten wurde ihnen alles fortgenommen; es gingen Kontrollkommissionen von Haus zu Haus und nahmen alle Lebensmittel fort. Man hat ihnen nur Rüben gelassen, von denen haben sie aber auch nur äußerst wenig. Für die Ausländer ist immer noch recht viel vorhanden, sie dürfen nur mit Saluta kaufen. In-Länder dürfen keine Saluta haben. Wenn sie in Briefen etwas aus dem Auslande geschickt bekommen, müssen sie sofort das selbe abliefern und erhalten dafür einige magere Brote für den Laden, bei dem sie angeschrieben sind. Der Unterschied ist etwa so: Ausländer zahlen für ein Pfund Butter zwei Rubel, Russen für ein Pfund schlechtes Fett oder Margarine 60-80 Rubel. Das ist daher für fast niemand erreichbar. Jetzt sind alle Arbeitslosen aus der Stadt gejagt worden, einzeln wohnen. Sie belagern die Dörfer und betteln dort. Aber die Bauern haben selbst nichts, und so liegen viele Leichen um die Dörfer herum. Die Volkspolizei hatte im Winter sehr zugenommen, weil Menschenfleisch zu haben war. Man soll nur nicht glauben, daß es keine Arbeitslosigkeit gibt! Die Menschen arben zugrunde, und ich beschloß, lieber von Grenzsoldaten erschossen zu werden, als dies Elend noch länger zu ertragen. Wenn Lenin gesagt hat, es käme ihm nicht darauf an, ob einige Generationen Russen durch seine Experimente zugrunde gehen, so ist jetzt schon die zweite Generation an der Reihe. In Petersburg lacht ein trauriger Wit: Unterhaltung zwischen Lenin und Stalin. Stalin: Die erste Kategorie bringe ich gerade noch durch, die zweite schwierig. Aber was soll ich mit der dritten anfangen, mit der geht es überhaupt nicht. Lenin: „Schide sie zu mir.“ Aber das sind „innere“ Angelegenheiten Rußlands, das geht die Welt nichts an.“

## Der Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft im II. Halbjahr des Rechnungsjahres 1932 ist bei der Oberamtsprüfung zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, den 18. April 1933.

Oberamt: Lempp.

## Gemeindepflege Birkenfeld.

### Der Gras-Ertrag

der Feldwege, Straßenränder usw. der Gemeinde kommt am Dienstag den 25. April 1933, vorm. 11 Uhr, auf der Gemeindepflege gegen Barzahlung zum öffentlichen Verkauf.

Den 20. April 1933.

Gemeindepflege: Becker.

### Zentral-Kranken- und Sterbefälle

der Gold- und Silberarbeiter und verwandter Berufsgenossen Deutschlands — Erfolg- und Zuschußkasse Schwab. Gmünd.

Am Samstag, 22. April 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Röble“ eine

außerordentliche Mitglieder-Versammlung der Ortsverwaltungskasse Birkenfeld statt.

Tagesordnung:

1. Gestaltung der Ortsverwaltung nach der Neuassung des § 33 Ziff. 2 Nachtrag III.
2. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

### Bis zum

## 25.

### jeden Monats

muß der Briefträger die Bezugsgebühr für den kommenden Monat eingezogen haben.

Wollen Sie also keine verspätete Zustellung im Mai u. haben Sie vielleicht die Bezugs-erneuerung versäumt, so holen Sie dieselbe umgehend bei Ihrem Postamt oder auch bei Ihrem Briefträger nach. Eine Bestellung nach dem 25. eines Monats verursacht

20 Pfennig Verspätungsgebühr.

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 22. April 1933, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb:

- 8 Stücke Schürzen- und Kleiderstoffe, 1 Büfett, zwei Klubbessel, 1 Schreibtisch, 2 Ballen Flanell.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 22. April 1933, vormittags 11 Uhr, in Engklösterle:

- Ein Stapel Bretter, zirka 30 qm.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Widdbad.

Birkenfeld.

Große, sommerliche

### 3 Zimmer-Wohnung

ab 1. Mai zu vermieten. Göthelstraße 31.

### Schulhefte

Aufgabenbüchlein Tafeln, Griffelschachteln, Griffel Federn, Radiergummi, Bleistifte

C. Moeh'sche Buchhandlg.

## Dr. med. Härlin

nimmt ab morgen Samstag wieder seine Praxis auf.

Neuenbürg.

Der Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein

## Nudelgeschäft

in bisheriger Weise weiterführe.

Frau Karoline Blaich, Witwe.

Birkenfeld-Dobel.

### Trauung.

Zu unserer am Samstag den 22. April 1933, vormittags 11 Uhr stattfindenden

## kirchlichen Trauung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein. Wir bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

ALFRED KOCH

MARIE BOTT

Birkenfeld.

Dobel.

### Besuchstatten

liest schnellstens E. Meeh'sche Buchdr.

Herrenalb.

Schöne, sonnige

### 3 Zimmer-Wohnung,

Glasabfluß, mit Zubehör, im 1. Stock sofort zu vermieten.

Näheres bei

Rich. Keller, Maurerstr., Gernsbacher Straße 140.

## Schwarzwald-Berein Neuenbürg.

### Spaziergang

Arnbach, Feldrennach, Schwann nächsten Sonntag. Abmarsch nachmittags 2 Uhr von der Wilhelmshöhe aus.

Führung: W. Regelmann.

## Wirt. Schwarzwald-Berein Ortsgr. Birkenfeld.

### Stern-Wanderung.

Nächsten Sonntag treffen sich die benachbarten WSB-Ortsgruppen in Dillweihenstein. — Abmarsch 2 Uhr „Aussicht“. Um zahlreiche Beteiligung bitten

der Vorstand.

### + Bruch +

leidende bedürfen kein lästiges Federband, wenn Sie mein Spezialband tragen. Das Beste, was existiert. Leib-, Knie-, Vorkollbinden. Neu: Reformbruchband ohne Schenkelriemen. Kostent. zu sprechen in Pforzheim Montag, 24. April, von 1-6 Uhr im Gasth. „Blume“ am Schloßberg.

Bandag. Spezial. Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstr. 40.

### Holzkaufzettel

vorrätig in der E. Meeh'schen Buchdr.

